

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 5 (1901)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Die Dankbarkeit der Republik  
**Autor:** Keller, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-576060>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„Weiche Klänge, selge Lieder  
Tragen dich zum Himmelsaal,  
Und zur Heimat kehrt du wieder  
Aus der Fremde trüber Qual.“

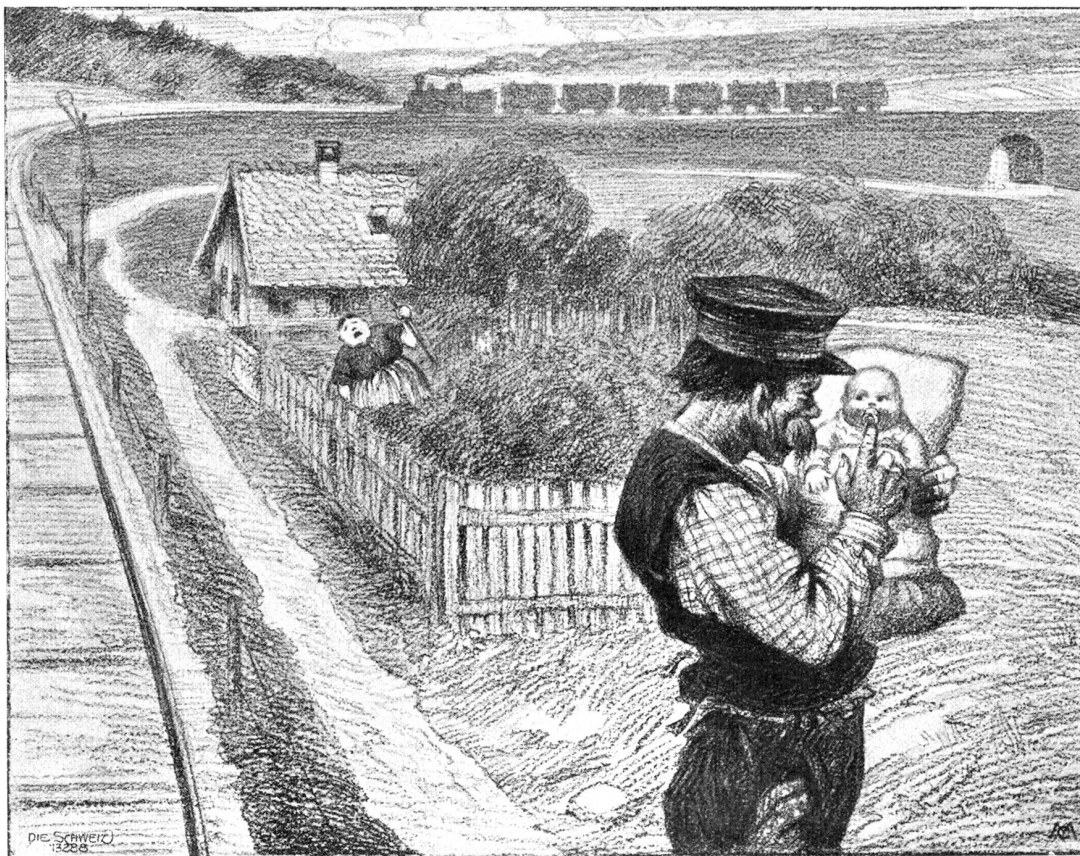
Kehrt zur alten Mutter wieder,  
Die dich ihre Kunst gelehrt,  
Dich zur Erde sandte nieder,  
Daß du heilest, was verlehrt;

Daß die Menschen sie erlöse  
Von der Erde Fluchgewinn.  
Doch die Menschen, ach, sind böse,  
Und am Eiteln hängt ihr Sinn.

Und sie brachen deine Blüte,  
Höhnten auf dein dienend Los —  
Kehr, o Kind voll Licht und Güte,  
Kehr in deiner Mutter Schoß!“

Auf einmal sah man eine lichte Schimmerwolke hoch aus den Lüften sich auf den Hügel niedersinken, und indes der ganze Wald in zauberhaftem Licht erstrahlte, neigte sich ein Engel sanft hernieder, hob Edelchen in seine leuchtenden Arme und trug es zum Himmel empor.

Zu derselben Stunde aber kehrten die Leute in der großen Stadt vom Marke nach Hause, zogen ihre schwarzen Festtagskleider an und begaben sich zum Dome, um der Totenfeier für ihren vornehmsten Mitbürger beizuwohnen, jenen großen Künstler, der die beste Zeit seines Lebens, von der Heimat verkannt, im Glend gelebt hatte.



„Der Schnellzug kommt!“ I. (G. Meyer-Cassel in Zürich).

## Die Dankbarkeit der Republik.

**E**s übt das Vaterland der schlichten Eidgenossen die Tugend der Dankbarkeit nicht in fürstlicher Weise. Unsere Republik hat keine Walhalla: unsere Walhalla ist die Geschichte. Da findest du die hohen Standbilder der Drachentöter von Struthan bis Zwingli, und von Zwingli bis Hscholke; da die Friedensboten vom sterbenden Attinghausen bis zum Eremiten in Stans, von Niklaus Wengi bis auf das Greisenhaupt Zellwegers in Trogen. — Die Republik der Eidgenossen hat keine

Adelsdiplome und keine Ordenskreuze: das Ordenskreuz aller ist das ruhmbehränzte Kreuz ihres Schlachtbanners und des Schweizers Adelsbrief sind seine Thaten. Gehe hin an die Linth und lies den Namen „Echer“ im Granit! — Die Republik im Schoße ewig beschneiter Alpen hat keine Brillanten: ihre Brillanten sind die Thränen des dankbaren Volkes, mit denen es das Grab seiner Wohlthäter segnet.

Aus: Aphorismen aus Dr. Aug. Kellers pädag. Schriften. Aarau, 1883. S. R. Sauerländer's Verlag.